

**ANALECTA CARTUSIANA**

**Editors:**

**James Hogg, Alain Girard, Daniel Le Blévec**

**210**

**Liber Amicorum James Hogg**

**Kartäuserforschung 1970-2006**

**Internationale Tagung Kartause Aggsbach 28.8. – 1.9.2006 Kartause Mauerbach**

**Band 1**

**herausgegeben von Meta Niederkorn-Bruck**

**2007**

**Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Universität Salzburg  
A-5020 Salzburg  
Austria**

## Die kartäusische Rezeption der *Nachfolge Christi*

Dr. Rudolf van Dijk O.Carm.

Die Rezeption des berühmtesten Buches aus der *Devotio Moderna*, der von Thomas von Kempen zusammengesetzten und redigierten *Imitatio Christi*, ist bekanntlich überwältigend. In mehr als hundert Sprachen übersetzt und in fast allen Nationen der Erde verbreitet, ist dieser aus vier Traktaten aufgebaute 'Führer für den geistlichen Weg' – der Rezeption nach – nur der heiligen Schrift nicht überlegen. Auch die handschriftliche Tradition des lateinischen Originaltextes und der zahlreichen frühen volkssprachigen Fassungen entspricht dem schon mehr als fünf Jahrhunderte weltweit andauernden Interesse an das beliebte Buch.

Auch in Kartausen ist die *Nachfolge Christi* nach wie vor gekannt und beliebt. Weil in der Literaturgeschichte Kartäuser abwechselnd als Schriftsteller, Übersetzer und Kopist der *Imitatio Christi* hervortreten, ist wohl die Frage berechtigt, wie man sich ihre Rezeption bei den Kartäusern genauer denken müsse. Nicht umsonst schreibt Cebus de Bruin, der 1954 die mittelniederländische Übersetzung von *De imitatione Christi* herausgegeben hatte, 1981: '*De imitatione Christi* hätte von einem Kartäuser verfasst sein können'.<sup>1</sup> Entscheidend und weitaus eindringlicher als die Fragen zu Verfasserschaft, Übersetzungsarbeit und handschriftlichen Überlieferung sind die Fragen zur Spiritualität. Wie lassen sich kartusianische Wurzeln im Charisma der *Nachfolge Christi* erkennen? Sind entsprechende Gedanken dem devoten Erbgut oder eher bestimmten Schriften der Kartäuserliteratur zu verdanken? Inwieweit ist die *Nachfolge Christi* im Hinblick auf das kartusianische Charisma Quelle oder Frucht? Welche der vier Bücher hatten die Vorliebe der Kartäuser und in welcher Reihenfolge?

Die Beantwortung solcher Fragen können wir im Rahmen dieses Jubiläumskongresses, dem hoch geschätzten Kartäuserforscher Dr. James Hogg zu Ehren, leider nur andeutend vornehmen. Ausführlichere Betrachtungen seien für eine mehr systematische Forschung besser angebracht. Wohl wäre jetzt von Bedeutung zu wissen, ob sich vielleicht typisch kartusianische Eigentümlichkeiten in der Tradition und Rezeption der *Imitatio Christi* nachweisen ließen. Dazu möchte ich zuerst einige Gedanken äussern, die mir für ein richtiges Verstehen der *Imitatio-Christi-*

---

<sup>1</sup> C.C. de Bruin, 'Groote, Geert', in: *VL*, 3 (1981) 263-272, bes. 271 (Zitat).

Rezeption im allgemeinen nach den jüngsten Forschungsergebnissen grundlegend scheinen.<sup>2</sup> Dabei handelt es sich um drei Themen:

1. die entscheidende Reihenfolge der vier Bücher der *Nachfolge*;
2. die Gesamtkonzeption der *Nachfolge* als Führer für den geistlichen Weg;
3. die problematische Stellung der Eucharistie in der Rezeption der *Nachfolge*.

## TEIL I

### DIE REZEPTION IM ALLGEMEINEN

#### 1. Die Reihenfolge

Seit einiger Zeit schaue ich es als wichtige Aufgabe an, nachdrücklich auf den entscheidenden Unterschied zwischen der Reihenfolge der vier Bücher im Brüsseler Autographen des Thomas von Kempen und ihrer Reihenfolge in fast allen anderen Textzeugen hinzuweisen, weil er mir in spiritualitätswissenschaftlicher Hinsicht von außerordentlich wichtiger Bedeutung zu sein scheint. Bis vor kurzem wurde der Hs. Brüssel, Koninklijke Bibliotheek van België, 5855-61 kaum mehr als vorübergehende Aufmerksamkeit beigemessen, obwohl es sich wohlgerne um das persönliche Arbeitsexemplar des Thomas handelt. **Siehe Anlage 1. Reihenfolgen.**

Die übliche Reihenfolge, die uns seit Jahrhunderten am meisten vertraut ist, kennt hinter den ersten zwei Büchern – *Ammoniciones ad spiritualem vitam vtiles* (Nützliche Hinweise zum geistlichen Leben, 25 Kapitel) und *Ammoniciones ad interna trahentes* (Hinweise, die ins Innere ziehen, 12 Kapitel) – als drittes Buch den *Liber interne consolacionis* (Buch der inneren Vertröstung, 59 Kapitel) und als viertes die *Deuota exhortacio ad sacram communionem* (Innige Anregung zur heiligen Kommunion, 18

<sup>2</sup> R.Th.M. van Dijk, 'De *Navolging van Christus* als concept voor de geestelijke weg. De relevante plaats van het derde en het vierde boek', in: Ch. Caspers und Th. Mertens (Hsg.), *Thomas van Kempen en zijn Navolging van Christus = Ons Geestelijk Erf*, LXXVII (2003 [2004]) 43-92. – Ders., 'Jesus Christus, Mittler der Inneren Vertröstung. Zur kontroversen Reihenfolge des 3. und 4. Buches der *Nachfolge Christi* des Thomas von Kempen', in: *Materialien Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz*, 1/2005: Menschwerdung. Jesus Christus als innerste und äußerste Möglichkeit des Menschen. Akademietagung 3./4. Dezember 2004. – Ders., 'Askese oder Mystik? Der entscheidende Rang des 'Buches der inneren Tröstung' in der 'Nachfolge Christi' des Thomas a Kempis', in: U. Bodemann und N. Staubach (Hsg.), *Aus dem Winkel in die Welt. Die Bücher des Thomas von Kempen und ihre Schicksale*. Tradition – Reform – Innovation, Bd. 11 (Frankfurt am Main e.a., Peter Lang, 2006) 173-187.

Kapitel). Die ursprüngliche und von Thomas 1441 in der eben erwähnten Brüsseler Hs. 5855-61 festgelegte Reihenfolge weist die umgekehrte Ordnung auf: die *Deuota exhortacio ad sacram communionem* als drittes und der *Liber interne consolacionis* als viertes Buch. Diese Verwechslung wurde in der umfangreichen *Nachfolge*-Forschung bisher kaum berücksichtigt und nie befriedigend gedeutet.<sup>3</sup>

Wie ist die ursprüngliche Reihenfolge zu verstehen? Eine wichtige Frage, zumal da der *Liber interne consolacionis* sich auf die Hälfte der ganzen *Nachfolge* beläuft. Thomas hat die Sammel- und Ordnungsarbeit 1420 begonnen und – laut des Kolophons in seinem Autographen – 1441 abgeschlossen. Schon ab 1427 gab es Handschriften, in denen die vier vorgesehenen Bücher vertreten sind, sei es oft in vorläufigen Versionen, die von der endgültigen Version des Brüsseler Thomas-Autographen mehr oder weniger abweichen. Dem Thomas blieb die rasch hinaufwachsende Produktion der *Nachfolge*-Handschriften natürlich nicht verborgen. Er hat sie sogar persönlich ermöglicht, indem er in wohlwollender Brüderlichkeit Kopisten dauernd Textabschnitte aus seiner heranwachsenden Sprüche- und Lesefrüchtesammlung zur Verfügung stellte. Zur *Reihenfolge* der vier Bücher in den neu entstehenden Abschriften konnte er auf die meistens verstreuten Kopisten aber genau so wenig Einfluss ausüben wie zur *Anzahl* der kopierten *Nachfolge*-Traktate. So gab es von Anfang an zahlreiche unvollständige Textzeugen, in denen nur ein, zwei oder drei Bücher der *Nachfolge Christi* ihren Platz fanden, zudem noch in unterschiedlichen Reihenfolgen.

Obwohl um 1441 die vom Autographen abweichende Reihenfolge I-II-IV-III schon vorherrschend war, hat Thomas beim Redaktionsabschluss in diesem Jahr die an der ursprünglichen Reihenfolge I-II-III-IV in seinem Arbeitsexemplar entschieden festgehalten, wie Léon Delaissé 1956 in seiner erfolgreichen und preisgekrönten Verhandlung ausführlich dokumentiert und eindeutig festgestellt hat. Dieser frühverstorbene belgische Kodikologe war in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in die Gelegenheit versetzt, den Autographen im Labor der Koninklijke Bibliotheek in Brüssel

<sup>3</sup> Hs. Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 13596 entspricht inhaltlich genau dem Brüsseler Autographen, auch zur Reihenfolge der vier *Nachfolge*-Traktate, und dürfte nach diesem Kodex kopiert worden sein. J. Huijben und P. Debongnie, *L'auteur ou les auteurs de l'Imitation*. Bibliothèque de la Revue d'Histoire Ecclésiastique, XXX (Leuven, 1957) 228, Anm. 7. Weitere Handschriften mit *De imitatione Christi* in der Reihenfolge des Autographen sind Tilburg, Theologische Faculteit Tilburg, Haaren 16 (olim Haaren, Groot-Seminarie, o.S.); Oxford, Bodleian Library, Lat. th. f. 10; Parijs, Bibliothèque Nationale, lat. 13.598; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB I 11 (datiert 1472); Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB I 12 (datiert 1448). Vgl. Van Dijk, 'Volgorde', 2003, 54.

eingehender chemographischer Untersuchung zu unterstellen. Lage für Lage, Blatt für Blatt, Zeile für Zeile, Wort für Wort hat er mit größter Präzision untersucht, so dass nicht nur die Textgenese, sondern auch die Schrift- und Buchgestaltung dargelegt werden konnte.<sup>4</sup>

Leider wurde den Forschungsergebnissen Delaissés weniger Aufmerksamkeit geschenkt als erwünscht. Jacques Huijben und Pierre Debongnie haben sich vor den weitgehenden Konsequenzen für die *Nachfolge*-Forschung gescheut: 'Nous frappe aussi l'ordre, la suite dans laquelle sont présentés les IV opuscules. Le *De sacramento*, dite habituellement livre IV, vient en troisième lieu. Et ceci nous jette dans l'embarras. Quel parti adopter? Désigner les opuscules dans l'ordre de l'autographe? Mais ces numéros bouleversent non seulement un usage depuis longtemps établi, mais aussi les désignations adoptées dans tous les travaux scientifiques antérieurs'.<sup>5</sup> Erika Bauer versteht die Verwechslung der Bücher I und II in der Übersetzung vom Kartäuser Heinrich Haller wie von gleicher Art wie die Verwechslung der Bücher III und IV im Brüsseler Thomas-Autographen, weil ihr die Tragweite der Forschungsarbeit Delaissés verborgen blieb.<sup>6</sup> Das selbe ist bei Kenneth Michael Becker der Fall. Appellierend an John Van Engen stellte er 2002 schlechthin fest: 'The order of Books in this manuscript [gemeint ist: im Brüsseler Thomas-Autographen] is 1, 2, 4, 3 [gemeint ist: I, II, III, IV]; this may reflect the order of composition (the order 1, 2, 3, 4 [gemeint ist: I, II, IV, III] became conventional after 1450'.<sup>7</sup>

Entscheidend für die richtige Reihenfolge ist die wissenschaftlich nachgewiesene Tatsache, dass Thomas im Jahre 1441 beim Redaktionsschluss seinem Autographen ein Doppelblatt (ff. 1-2) hinzufügte und auf dessen Seite f. 2v die Inhaltstafel des gesamten Kodex eintrug. Paläographisch eindeutig hat er die Incipits der ersten vier Traktate, die gemeinsam die *Nachfolge Christi* ausmachen, aus *einem* (!) Guß geschrieben, während er die Incipits der neun weiteren Traktate von seiner Hand in diesem Autographen erst später – mit *anderer* Feder und aus *anderer* Tinte – dazugeschrieben hat. Hiermit sind zwei wichtige Tatsachen kodikologisch, bzw. bucharcheologisch überzeugend gesichert:

<sup>4</sup> L.M.J. Delaissé, *Le manuscrit autographe de Thomas a Kempis et "L'Imitation de Jésus-Christ"*. *Examen archéologique et édition diplomatique du Bruxelles 5855-61*. Les publications de Scriptorium II (2 Bde.; Brussel; Amsterdam, 1956). Siehe besonders I, 36-48.

<sup>5</sup> Huijben/Debongnie, *L'auteur*, 1957, 163-174, bes. 168.

<sup>6</sup> E. Bauer, *Heinrich Hallers Übersetzung der Imitatio Christi*. *Analecta Cartusiana*, 88 (Salzburg, 1982) 39, Anm. 50.

<sup>7</sup> K.M. Becker, *From the Treasure-House of Scripture: An Analysis of Scriptural Sources in 'De imitatione Christi'*. *Instrumenta patristica et mediaevalia*, 44 (Turnhout, Brepols, 2002) 25.

1. die von Thomas beabsichtigte literarische Einheit der vier Traktate;
2. ihre entsprechende Reihenfolge nach dem Autographen.

Wir können deshalb folgende wichtige Schlussfolgerung ziehen: die *Nachfolge Christi* besteht ab 1441 authentisch aus diesen vier Büchern in dieser Reihenfolge: Buch I *Nützliche Hinweise zum geistlichen Leben*, Buch II *Hinweise, die ins Innere ziehen*, Buch III *Innige Anregung zur heiligen Kommunion*, und Buch IV *Buch der inneren Vertröstung*.

## 2. Die Gesamtkonzeption

Nun erheben sich zwei zusammenhängende Fragen:

1. Liegt der literarischen Einheit der vier *Nachfolge*-Traktate und ihrer entsprechenden authentischen Reihenfolge I-II-III-IV im Brüsseler Autographen vielleicht eine Gesamtkonzeption zugrunde, und – wenn ja – welche?
2. Welche Gesamtkonzeption würde dann etwa der vorherrschenden üblichen Reihenfolge I-II-IV-III zugrunde liegen?

Obwohl die unterschiedliche Reihenfolge in der Tradition und bei Thomas schon längst bekannt war, hat sich bis vor kurzem kaum jemand über den möglichen Grund des Unterschieds Gedanken gemacht. Im Rahmen des Jahrzehnte dauernden Kampfes um die Verfasserfrage erschien die sogenannte Abweichung dieser einmaligen Handschrift und nur sehr weniger anderen Handschriften gegenüber Hunderten von anderen Textzeugen nur von beiläufiger Bedeutung. Auch blieb die literarische Einheit der *Imitatio Christi* lange unverkennbar, weil man die vier Bücher zu sehr als selbständige Traktate erachtete, deren Zusammenhang erst später allgemeine Legitimität gewann.<sup>8</sup> So kann für den flämischen Spiritualitätshistoriker Stephan Axters nur das vierte Buch – der *Liber interne consolacionis*, von ihm als drittes Buch angesehen – ‘um den vertraulichen Verkehr des Autors mit Gott berechtigterweise zur mystischen Literatur der Niederlande gerechnet werden’.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> S. G. Axters, ‘Gaat het bij de Imitatio om één werk?’, in: *Bijdragen over Thomas a Kempis en de Moderne Devotie, uitgegeven ter gelegenheid van de vijfhonderdste sterfdag van Thomas a Kempis († 1471)*. Archief- en Bibliotheekwezen in België, extranummer 4 (Brussel; Zwolle, 1971) 146-157.

<sup>9</sup> Vgl. S. Axters, *De imitacione Christi. Een handschrifteninventaris bij het vijfhonderdste verjaren van Thomas Hemerken van Kempen. † 1471*. Schriftenreihe des Kreises Kempen-Krefeld XXVII (Kempen, 1971) 18 (Zitat).

Auch der Germanist Kurt Ruh hat 1999 im vierten Band seiner *Geschichte der abendländischen Mystik* der unterschiedlichen Reihenfolge kein Gewicht beigelegt, in dem er schreibt: 'Für das Verständnis der *Imitatio* spielt dies indes keine Rolle, da eine Gesamtkonzeption nicht zu erkennen ist'.<sup>10</sup> Weil auch Ruh sich die *Nachfolge Christi* in der üblichen Reihenfolge vor Augen stellte, musste er feststellen: 'Dieses Grundschema [gemeint ist: **der inneren Vertröstung**] ist im Verlauf des 3. Buches [gemeint ist: das **4. Buch**] angereichert mit einer Fülle von Betrachtungen, die bereits in Buch I und II vorgetragen werden. Es geht immer, in Variationen, um dasselbe: die Verachtung der Welt und das bedingungslose Sich-Beugen unter den Willen und das Wort Gottes, und dies als Voraussetzung zur Erlangung des Himmelreichs im anderen Leben'.<sup>11</sup> Kurt Ruh blieb sowohl die eigene Bedeutung der ursprünglichen Reihenfolge hinsichtlich einer möglichen Gesamtkonzeption, wie auch die spirituelle Tragweite des 4. Buches völlig verborgen. In diesem Buch handelt es sich weder um 'Verachtung der Welt' und 'sich-beugen unter den Willen und das Wort Gottes', noch um die 'Erlangung des Himmelreichs im anderen Leben', sondern um die innere Vertröstung als das innerliche gottmenschliche Gespräch, in das der zum Jünger erhobene Mensch durch den *Christus eucharisticus* hineingeführt wird und sich wie im *Mysterium Trinitatis* geborgen zu erfahren vermag.

Der wesentlich mystische Charakter der ganzen *Nachfolge Christi* in ihrer literarischen Einheit tritt besonders ans Licht, wenn man die ursprüngliche Reihenfolge der vier Bücher berücksichtigt und aus der literarischen Einheit der vier Bücher die von Thomas beabsichtigte Gesamtkonzeption versteht. Diese literarische Einheit ist mehr als die Summe der vier Bücher jeweils nach ihrer eigenen Identität. Sie vertritt den Aufgang der Seele aus der Vergänglichkeit ihrer kreatürlichen Existenz zum Schöpfer, der sich im Mysterium der Menschwerdung in Jesus Christus als Vater offenbart. **Siehe Anlage 2. Perspektivwechsel.** Der pronominale Perspektivwechsel zwischen den vier Büchern – vom **Menschen** im allgemeinen über die **Person**, die zum **Jünger** Jesu erhoben wird, bis zum **Sohn** Gottes, der vom Vater innere Vertröstung erhält – entspricht der spirituellen Dynamik, die den Menschen in seiner Nachfolge Christi zum Endziel bringt: die in innerer Vertröstung erfahrene *unio mystica*. Der **Mensch** wird im 1. Buch im allgemeinen Sinn **besprochen** und auf die **geistliche** Dimension seiner irdischen Existenz hingewiesen. Im 2. Buch wird er als **Person angesprochen** um auf die **Innerlichkeit** seiner

<sup>10</sup> K. Ruh, *Geschichte der abendländischen Mystik, IV. Die niederländische Mystik des 14. bis 16. Jahrhunderts* (München, 1999) 189.

<sup>11</sup> Ruh, *Geschichte, IV* (1999) 193-194.

geistlichen Dimension zu achten. Im 3. Buch lässt die Person sich als **Jünger Jesu zureden** um im **Zwiegespräch** die innerliche Beziehung zum **eucharistischen Christus** zu pflegen. Im 4. Buch wird der Jünger mit Jesus in die Tiefe des **gottmenschlichen Gesprächs** hineingeführt, um als **Sohn** in innerer Vertröstung zu 'hören was der Herr **Gott** in ihm spricht' (vgl. *Ps* 84,9).

### 3. Die Eucharistie

Es gibt also nachweislich eine Gesamtkonzeption, die den vier Büchern der *Nachfolge Christi* zugrunde liegt und diese in ihrem Zusammenhang nach der authentischen Reihenfolge I-II-III-IV zu einem zuverlässigen Führer auf dem geistlichen Weg macht. Wie soll man im Lichte dieser Schlussfolgerung nun die vorherrschende Stellung der vom Autographen abweichenden üblichen Reihenfolge I-II-IV-III verstehen?

Es handelt sich in der dominanten Reihenfolge der vier Bücher in der Handschriftenüberlieferung um die Stellung, die der Eucharistie im spirituellen Werdegang eines Menschen zugemessen wird.<sup>12</sup> Man kann diese Problematik folgendermaßen und fragenderweise zuspitzen. Ist die Eucharistie das Ziel des geistlichen Weges eines Christen und ist Jesus Christus demzufolge das Endziel der christlichen Nachfolge? Oder ist die Eucharistie wichtigstes Heilmittel des geistlichen Weges und ist Jesus Christus demzufolge der Mittler, der den Christen zum Endziel Gott führt?

Für Thomas ist die Eucharistie zweifellos nicht das Ziel, sondern das Mittel zum Ziel, das letztendlich Gott ist. Der Weg kann nicht das *Endziel* (*telos*) sein, nur das *Arbeitsziel* (*skopos*), das zum Endziel verhilft. Jesus Christus ist der *Weg* zum Ziel, er, der von sich selbst sagt: 'Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, so werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen' (*Joh* 14,6-7). Ist also die unterschiedliche Reihenfolge der vier *Nachfolge*-Bücher im

---

<sup>12</sup> C.M.A. Caspers, 'Thomas van Kempen en de communie. Een situering van het vierde (oorspronkelijk derde) boek van *De Imitatione Christi* in de geschiedenis van de vroomheid, in: Ch. Caspers und Th. Mertens (Hsg.), *Thomas van Kempen en zijn Navolging van Christus = Ons Geestelijk Erf*, LXXVII (2003 [2004]) 93-124. – Ders., 'Thomas von Kempen und die Kommunion. Die Stellung des vierten (dritten) Buches der 'Imitatio' innerhalb der spätmittelalterlichen und späteren eucharistischen Frömmigkeit', in: U. Bodemann und N. Staubach (Hsg.), *Aus dem Winkel in die Welt. Die Bücher des Thomas von Kempen und ihre Schicksale*. Tradition – Reform – Innovation, Bd. 11 (Frankfurt am Main e.a., Peter Lang, 2006) 158-172.



Grunde genommen nicht auf eine Verwechslung von Mittel und Ziel, von *skopos* und *telos*, von Arbeitsziel und Endziel des geistlichen Weges zurückzuführen?

Diese Verwechslung, die der dominanten üblichen Rezeption in der Reihenfolge I-II-IV-III zugrunde liegt, ist einem Streit um die Stellung der Eucharistie im christlichen Leben zu verdanken, der schon im ausgehenden 14. Jahrhundert entbrannte. War jahrhundertlang die *geistliche* Kommunion die übliche Form der Anteilnahme der Gläubigen am Messopfer, im 15. Jahrhundert wurde die sakramentelle Kommunion der geistlichen Kommunion vorgesetzt. Die *sakramentelle* Kommunion verlieh der Eucharistie als *sacramentum unionis* ihre ekklesiale Dimension. Diesem Vorteil gegenüber stand der für einfache Gläubigen erhebliche Nachteil der Würdigkeitsfrage. In der sakramentellen Kommunion konnte man 'sich das Gericht zuziehen', wie der Apostel Paulus in seinem ersten Korintherbrief verwarnend aufmerkt: 'Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer also *unwürdig* von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, *macht sich schuldig* am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, *der zieht sich das Gericht zu*, indem er isst und trinkt' (1 Kor 11,26-29).

Den Zeitgenossen des Thomas wurde vor allem seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts die Eucharistie immer mehr als das eigentliche Ziel des geistlichen Weges vor Augen gestellt. Diese Anschauung wurde besonders von der kirchlichen Hierarchie vertreten und energisch gefördert, nicht nur aus pastoralen, sondern auch aus kirchenpolitischen Gründen. Denn die sakramentelle Kommunion verschaffte Pfarrern und Bischöfen zugleich das wirksame Kontrollmittel zur Bewertung der kirchlichen Praxis. Das erfolgreiche Buch der *Nachfolge Christi* wurde eben in der nicht-authentischen Reihenfolge I-II-IV-III zur Förderung der sakramentellen Kommunion eingesetzt. So wurde die authentische Gesamtkonzeption des Thomas vernachlässigt und kirchenpolitischen Bedingungen unterstellt. Wir wissen ja, dass im 16. Jahrhundert die Eucharistie zum Hauptgegenstand der konfessionellen Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten wurde. Obwohl auch bei den nicht-katholischen Christen die *Nachfolge Christi* sehr beliebt blieb, wusste man in diesen Kreisen mit der übersteigerten Darstellung der Eucharistie bei den Katholiken weniger anzufangen, so dass es besonders bei den Protestanten zahlreiche Editionen der *Nachfolge Christi* in der verkürzten Form von nur drei Büchern gab, das heißt: ohne die *Innige Anregung zur heiligen Kommunion*. Buch III wurde

an seiner 4. Stelle zu sehr als eine römisch-katholische Angelegenheit betrachtet.

Wie hat sich Thomas von Kempen zu dieser zeitgenössigen Problematik verhalten? Er zeigt sich zwar ein Befürworter der häufigen, würdigen, sakramentellen Kommunion, die durch den geweihten Priester bedient wird, setzt seinem Standpunkt aber zwei wichtige Bedingungen voraus:

1. *sakramentelle* Kommunion verdorrt zum Ritualismus und bleibt dieszufolge wirkungslos, wenn sie nicht untrennbar mit *geistlicher* Kommunion verbunden ist;
2. ein Mensch kann sein *Verlangen nach Würdigkeit* nie erfüllen; er muss sich mit einem *nur würdigen Verlangen* abfinden.

## TEIL II

### DIE KARTÄUSISCHE REZEPTION

Im Lichte unserer neuesten Forschungsergebnisse und der bevorstehenden neuen Übersetzung der *Imitatio Christi* nach der diplomatischen Edition von Léon Delaissé mit den vier Büchern in der authentischen Reihenfolge nach dem Brüsseler Thomas-Autographen erhebt sich die Frage, wie sich die Kartäuser zu dieser Problematik benommen haben. Weist sie vielleicht einen besonderen Standpunkt auf, der als Merkmal kartusianischer Spiritualität bewertet werden könnte? Beziehungen zwischen der *Nachfolge Christi* und den Kartäusern wurden schon früh vermerkt. Nicht unverständlich, wenn man zurecht vermuten darf, dass die Wiege der *Devotio Moderna* als 'Charisma der innerlichen Erneuerung' bei der Gründergestalt Geert Grote vielleicht eher in der Kartause Monnikhuizen als in seinem Geburtshaus und späteren *Meester-Geertshuis* in Deventer zu suchen ist. Cebus de Bruin bestätigt die tiefe innerliche Verwandtschaft: 'Die *Devotio moderna* wollte die Frömmigkeit der Kartäuser durch "innerweltliche Askese" und "Monachisierung der Laienwelt" in die Gesellschaft ihrer Zeit tragen'.<sup>13</sup>

Geert Grote hat nach seiner Bekehrung etwa drei Jahre in der *domus Gelriae* Arnhem gelebt, die damals von bedeutenden Prioren wie Heinrich Egger von Kalkar (1328-1408) und Heinrich von Coesfeld (1350-1410) geprägt wurde.<sup>14</sup> Er hat sich die reichliche Hausbibliothek inhaltlich

<sup>13</sup> De Bruin, 'Groote', 1981, 270.

<sup>14</sup> Ob Heinrich Egger die Bekehrung Grotes bewirkt hat, ist fraglich, wie auch spätere Kontakte zwischen den beiden nicht belegt sind. H. Rüthing, 'Egger, Heinrich, von Kalkar', in:

weitgehend zugeeignet und sich auch mit dem kartusianischen Schrifttum erheblich vertraut gemacht. Obwohl er sich nicht mit einer Kartäuserberufung begnadet wusste, blieb er nach seiner Rückkehr in die Welt, somit in seinem Reformanliegen und -Tätigkeit, den Kartäusern zutiefst zugetan. Besonders seine Briefschaften weisen rege Beziehungen zu Kartausen und Kartäusern auf.<sup>15</sup> Die Anerkennung war übrigens gegenseitig. Als Geert Grote im August des Jahres 1384 der Pestepidemie in Deventer erlegen war, wurde sein Name in die Chronik der Grande Chartreuse eingetragen: *Obiit Magister Gerardus de Groot de Daventria magnus benefactor et amicus ordinis...*<sup>16</sup>

### 1. Verfasserschaft

Cebus de Bruin hat nachgewiesen, wie sehr das geistliche Klima in den Niederlanden und Deutschland im 14. und 15. Jahrhundert von dem Kartäuserorden und der Devotio Moderna geprägt wurde. Er ist davon überzeugt, dass sich die kartusianische Spiritualität in der *Nachfolge Christi* niedergeschlagen hat, wie auch dieses Lebensbuch für den geistlichen Weg in den Kartäuserorden zurückgewirkt hat.<sup>17</sup>

Es erhebt sich deshalb die Frage, ob wir den Verfasser der vier Traktate vielleicht unter den Kartäusern zu suchen haben. Von den wenigstens vierzig Autoren, denen traditionsgeschichtlich die Verfasserschaft namentlich zugeschrieben wird, haben neun dem Kartäuserorden angehört. Von diesen kämen nur Heinrich Egger von Kalkar (1328-1408) als älterer und Dionysius von Roermond (1402/03-1471) als

---

*Verfasserlexikon*, 2 (1980) 380. Siehe über Grote weiter R.Th.M. van Dijk, *Gerardi Magni Opera omnia I, 1: Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena. Die Forschungslage des gesamten Schrifttums (mit Ausnahme des Stundenbuches)*. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXCII (Turnhout, 2003) 17-109, bes. 17-39.

<sup>15</sup> R.Th.M. van Dijk, 'Geert Grote im Lichte seiner kartäusischen Beziehungen', in: *Analecta Cartusiana, Die Geschichte des Kartäuserordens. Band I*. Analecta Cartusiana 125 (Salzburg, 1991) 113-129. – Ders., 'Bemoedigende wenken voor een wankelmoedige kartuizer. De brief van Geert Grote aan Hendrik van Alkemade. I. Inleidende studie. II. Tekstuitgave en vertaling', in: T. Gaens en F. Timmermans (uitg.), *Liber Amicorum Jan De Grauwe*. Analecta Cartusiana, 222 (Salzburg, 2004) 429-475. – Ders., 'Ratschläge an einen Kartäusernovizen. Geert Grote und seine *Epistola de novo monacho*', in: *Kartäusische Kunst und Architektur mit besonderer Berücksichtigung der Kartausen Zentraleuropas. Länderübergreifender internationaler Kongress für Kartäuserforschung Aggsbach (NÖ, Austria) 30.9.-31.8 und Brno/Brünn (CZ) 1.9.-4.9.2005*, Band I. Analecta Cartusiana, 270 (Salzburg, 2006) 135-156.

<sup>16</sup> H.J.J. Scholtens, 'De priors van het kartuizerklooster Monnikhuizen bij Arnhem', *Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht*, LVI (1932) 1-80, besonders 11, Anm. 1 (Zitat).

<sup>17</sup> De Bruin, 'Groote', 1981.

jüngerer Zeitgenosse des Thomas von Kempen in Betracht. Nebenbei sei angemerkt, dass auch verschiedene Kopisten, die die Verfasserschaft dem Thomas von Kempen zuschreiben, meinen, mit einem Kartäuser zu tun zu haben: 'bruder thomas van der karthuseri orden', heißt es in einer Handschrift im Archiv der Francke'schen Stiftungen zu Halle an der Saale.<sup>18</sup> Übrigens sei schon deswegen eine kartusianische Verfasserschaft, jedenfalls des ersten Buches, eher auszuschließen, weil im Hinweis auf die Kartäuser eher ein nicht-Kartäuser den Leser folgendermaßen ermahnen konnte: 'Siehe, die *Kartäuser*, Zisterzienser, die Mönche und Nonnen verschiedener Orden erheben sich jede Nacht, um das Lob des Herrn zu singen'.<sup>19</sup> Eine solche vereinzelt Anregung schließt jedoch die Kartäuser von einer gewissen Beschäftigung mit der Textgenese und sogar Urheberschaft bestimmter Textbestände nicht aus. 'Kartusianische und sicher auch persönliche Bescheidenheit ließen den direkten Hinweis auf den Kartäuserorden I 25,39 wegfallen', stellte Erika Bauer zur Übersetzung der *Imitatio Christi* vom Kartäuser Heinrich Haller fest.<sup>20</sup> Dies trifft mehreren Handschriften kartusianischer Provenienz oder Ursprungs zu, wie Jacques Huijben und Pierre Debongnie angemerkt haben.<sup>21</sup>

Bis zu seinem Lebensende 1945 hat der Jesuit und Universitätsprofessor Jacques van Ginneken an seine 1929 veröffentlichte Theorie festgehalten, dass die *Nachfolge Christi* auf ein persönliches, niederländisch verfasstes geistliches Tagebuch von Geert Grote zurückzuführen ist und später ins Latein übersetzt worden ist.<sup>22</sup> Seine 'Vier-Stufen-Theorie' legt einen Werdegang des *Nachfolge*-Textes dar, der von Geert Grote über den frühverstorbenen Bruder vom gemeinsamen Leben Gerard Zerbolt von Zutphen und den Kartäuserprior Heinrich Egher von

<sup>18</sup> C.C. de Bruin, *De middelnederlandse vertaling van De imitatione Christi (Qui sequitur) von Thomas a Kempis*, in Hs. Leiden, *Maatschappij der Nederlandse Letterkunde*, 339 (Leiden, 1954) 48, Anm. 1. Die Hs. wird nicht von Axters erwähnt.

<sup>19</sup> *Attende carthusienses, cistercienses et diverse religionis monachos ac moniales: qualiter omni nocte ad psallendum domino assurgunt*. Delaissé (ed.), *Imitatio Christi* I,25,39.

<sup>20</sup> E. Bauer, *Heinrich Hallers Übersetzung der Imitatio Christi*. *Analecta Cartusiana*, 88 (Salzburg, 1982) 33.

<sup>21</sup> Huijben/Debongnie, *L'auteur*, 1957, 41.

<sup>22</sup> J. van Ginneken, *Op zoek naar den oudsten tekst en den waren schrijver van het eerste boek der Navolging van Christus. Tekstvergelijkende Spoor-naspeuringen* (Wetteren, 1929). – Ders., *Trois textes pré-Kempistes du premier livre de l'Imitation*. Edités et commentés par – à l'occasion de l'anniversaire sexcentenaire de Gérard Grotte 1340-1940. *Verhandelingen der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, afdeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XLIV* (Amsterdam, 1940). – Ders., *Trois textes pré-Kempistes du second livre de l'Imitation*. *Verhandelingen der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, afdeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XLVI* (Amsterdam, 1941).

Kalkar bis zum Windesheimer Regularkanoniker Thomas von Kempen im Kloster Agnietenberg läuft. Van Ginneken unterscheidet in den Handschriften, die den lateinischen Text des ersten Buches der *Imitatio Christi* enthalten, zwei Gruppen: Gruppe-Q, die bei den Windesheimern geläufig war, und Gruppe-P, die in den Kartausen kursierte und ihre Form dem Heinrich Egger verdankt. Beide Textgruppen sind von einer älteren Gruppe O abhängig, die dank den zahlreichen Niederlandismen auf eine mittelniederländische Vorlage zurückgeht, deren Verfasser Geert Grote sei.<sup>23</sup>

Wie sehr Cebus de Bruin recht hatte, als er sich 1954 mit Van Ginneken auseinandersetzte und die Vier-Stufen-Theorie entschieden ablehnte, beweist auch die Hauptschlussfolgerung aus dem *Thesaurus*-Projekt, das 1994 im *Titus Brandsma Instituut* der katholischen *Radboud Universiteit Nijmegen* vollendet wurde.<sup>24</sup> Ein Rezensent stellte zutreffend fest: 'Ce *Thesaurus* constitue un excellent dossier qui permettra non seulement de mieux connaître la totalité de l'oeuvre de Thomas a Kempis mais aussi de mieux situer l'*Imitatio* dans l'ensemble de la *devotio moderna*'.<sup>25</sup>

Hiermit wurden die von Van Ginneken vorgestellten Beiträge der Urväter der *Devotio Moderna* wie Geert Grote und Gerard Zerbolt von De Bruin nicht abgestritten, sondern in einen umfassenderen Kontext eingeordnet, der als devote *rapiarium*-Literatur zu kennzeichnen ist. Das Latein der *Nachfolge* lässt sich übrigens in grammatikalischen, syntaktischen und idiomatischen Eigentümlichkeiten wie auch in der *copia verborum* vom Latein anderer Werke des Thomas von Kempen nicht wesentlich unterscheiden und verrät hier und dort die niederdeutsche Substratsprache, die auch in Kempen am Niederrhein hingehört. Thomas von Kempen ist zweifellos der Endredakteur der *Imitatio Christi*, für die er den Stoff aus zahlreichen devoten Rapiarien und Schriften, aus vorhandener Literatur und geistlichen Gesprächen mit Mitbrüdern und Novizen, wie auch aus eigenen Lesefrüchten und Gedanken zusammengetragen hatte.

Ob sich trotzdem im dritten Buch der *Nachfolge* [gemeint ist: in der *Devota exhortacio ad sacram communionem*] vielleicht der von manchen Biographen erwähnte, aber nie nachgewiesene Traktat Geert Grotes *De communionem* oder *De sacramento* verborgen hat, ist eine bisher nicht

<sup>23</sup> De Bruin, *Vertaling*, 1954, 27-28. Siehe auch Huijben/Debongnie, *L'auteur*, 1957, 273-318.

<sup>24</sup> De Bruin, *Vertaling*, 1954, 23-56. – P. Chandler und Cetedoc (Hsg.) *Thesaurus Thomae a Kempis. Series A – Formae*. Corpus Christianorum / Thesaurus Patrum Latinorum (Turnhout, 1994).

<sup>25</sup> D.M. in *Revue bénédictine* 105 (1995) 455.

endgültig geklärte, aber sicherlich nicht unberechtigte Frage.<sup>26</sup> Es kann bloß festgestellt werden, dass in diesem Fall die Hand des Thomas als Redakteur während den 21 Jahren, die er der Sammlung, Ordnung und Redaktion von zahlreichen Sprüchen und Lesefrüchten widmete, den angeblichen Originaltext Grottes weitgehend überarbeitet haben muss. Dies könnte auch mit anderen Schriften Grottes, zum Beispiel aus seiner Kartäuserzeit, oder mit Schriften von Kartäusern wie Heinrich Egger von Kalkar oder Heinrich von Coesfeld der Fall sein.<sup>27</sup> Nähere Forschung steht hier noch aus.

## 2. Übersetzungsarbeit

Aus den Kreisen der Kartäuserforscher darf die lange unbekannte und nie gedruckte südbairische Übersetzung der ersten zwei Bücher von Heinrich Haller erwähnt werden, die uns 1982 von Erika Bauer nach einer Handschrift von 1466 aus der südtiroler Kartause Allerengelberg zu Schnals in der von James Hogg gegründeten und noch immer energisch geführten, reichhaltigen Reihe *Analecta Cartusiana* erschlossen worden ist.<sup>28</sup> Von den übrigen etwa fünfzig Textzeugen der *Imitatio Christi* in deutscher Sprache ist bisher nur eine niederdeutsche Übersetzung herausgegeben worden, während mittel- und oberdeutsche Texteditionen immer noch fehlen.<sup>29</sup>

Seine lateinische Vorlage hat Heinrich Haller wörtlich, aber nicht sklavisch übersetzt. Er hat sich viele Textkürzungen und Texterweiterungen erlaubt, es sei denn, dass er über eine entsprechend abweichende Vorlage verfügte, die aber bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Aus welchen Gründen Haller seine Vorlage beim Verdeutschen gekürzt, bzw. erweitert hat, ist meines Wissens noch ungeklärt. Bauer hat nur feststellen können,

<sup>26</sup> Siehe mehr in Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 585-587.

<sup>27</sup> Siehe *Scriptores Sacri Ordinis Cartusienensis Dom Stanislas Autore. 3 (Guilelmus Abselius – Humbertus de Bauge)*. *Analecta Cartusiana*, 120 (Salzburg, 1993) 90.

<sup>28</sup> Bauer, *Haller*, 1982, 43-105. Siehe auch das Verzeichnis der niederdeutschen und niederrheinischen Texte in: De Bruin, *Vertaling*, 1954, 290-292. Über Haller siehe E. Bauer, 'Haller, Heinrich', in: *Verfasserlexikon*, 3 (1981) 415-418; 11 (2001) 585.

<sup>29</sup> P. Hagen (Hsg.), *Zwei Urschriften der 'Imitatio Christi' in mittelniederdeutschen Übersetzungen*. Aus *Lübecker Handschriften herausgegeben*. Deutsche Texte des Mittelalters, XXXIV (Berlin, 1930). Siehe auch P. Hagen, *Untersuchungen über Buch II und III der 'Imitatio Christi'*. Verhandlungen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam, afdeeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XXXIV (Amsterdam, 1935). Siehe weiter P. van Geest; E. Bauer und B. Wachinger, 'Thomas Hemerken von Kempen', in: *Verfasserlexikon* 9 (1995) 862-882; W.J. Hoffmann, 'Thomas Hemerken von Kempen', in: *Verfasserlexikon* 11 (2004) 1528-1538.

dass Haller über eine lateinische Vorlage aus der im Kartäuserorden geläufigen P-Gruppe verfügt hat.<sup>30</sup>

Übersetzen ist nicht nur eine Frage der Sprachkunde, sondern auch der Spiritualität. Eine Übersetzung wie diese von Haller zeigt, welche Freiheit ein Übersetzer der *Imitatio Christi* hat, jedenfalls sich nehmen kann. Textkürzungen und Texterweiterungen sind genau so wichtige Elemente für die spirituelle Rezeption der *Nachfolge Christi* wie die Gesamtkonzeption des ursprünglichen Textes. Sie ermöglichen den Einblick in die Spiritualität der Rezeption. Nähere Forschungen könnten also unsere Kenntnisse von der Spiritualität der kartäusischen Rezeption vermehren.

Ein Curiosum in der Editions-geschichte der *Imitatio Christi* ist die 1929 von Jacques van Ginneken in 300 nummerierten, mehrfarbigen Prachtexemplaren aufwändig herausgegebene Rekonstruktion des mittelniederländischen Originaltextes.<sup>31</sup> In dieser Edition versucht Van Ginneken alle bis damals erforschten mittelniederländischen *Nachfolge*-Texte in eine große Textfamilie einzustufen. Vorher hatte sich nur der österreichische Benediktiner Cölestin Wolfsgruber vom Wiener Schottenstift 1879 an die Herausgabe eines mittelniederländischen Textes der *Nachfolge Christi* in der Bibliothek seines Klosters herangewagt.<sup>32</sup> In die Spuren ihres Promotors Van Ginneken trat als einzige Louise Veldhuis 1931 mit der Edition der ersten zwei *Nachfolge*-Bücher nach einer Handschrift der ersten mittelniederländischen Textfamilie.<sup>33</sup> Mehr Ausgaben von den zahlreichen mittelniederländischen Übersetzungen und Bearbeitungen der *Imitatio Christi*, die es im 15. Jahrhundert in den Niederlanden gegeben hat, sind nicht zustande gekommen.<sup>34</sup>

Übrigens sind nur drei vollständige mittelniederländische *Nachfolge*-Handschriften erhalten geblieben: Hss. Wien, Schottenstift, 322; Brüssel, Koninklijke Bibliotheek van België, II 2271; Leiden, Universiteitsbibliotheek, Ltk. 339. In diesen drei Handschriften gehören die vier Bücher jeweils verschiedenen Textfamilien an. Hs. Leiden 339 übertrifft im Alter die beiden anderen. Sie vertritt eine Übersetzung, die – wie De Bruin meint – noch zu Lebzeiten des Thomas angefertigt sein muss. Der Kodex ist um

<sup>30</sup> Bauer, *Haller*, 1982, 16-19. Über die P-Gruppe siehe vor allem Huijben/Debonnie, *L'auteur*, 1957, 211-225.

<sup>31</sup> J. van Ginneken, *De Navolging van Christus of het Dagboek van Geert Groote in den oorspronkelijken Nederlandschen tekst hersteld en met de oudste Latijnsche vertaling vergeleken* (Brussel; 's-Hertogenbosch, 1929).

<sup>32</sup> C. Wolfsgruber, *Vander Navolginge Cristi ses boeke* (Wien, 1879).

<sup>33</sup> L. Veldhuis, *De eerste Nederlandsche tekstfamilie der Navolging van Christus of de Alpha-familie*. Proefschrift Nijmegen (Nijmegen, 1931)

<sup>34</sup> Siehe das Verzeichnis der mittelniederländischen Texte in: De Bruin, *Vertaling*, 1954, 283-290.

1440 zu datieren, enthält die vier Bücher in der Reihenfolge I-II-IV-III und entspricht also einer lateinischen Vorlage, die schon nicht die authentische Reihenfolge des Thomas-Autographen widerspiegelt.<sup>35</sup> De Bruin hat den mittelniederländischen Text 1954 vorzüglich herausgegeben.<sup>36</sup> Aus seiner ausführlichen Einführung lässt sich schließen, dass für die jeweils vier verschiedenen mittelniederländischen Übersetzungen der vier Bücher in diesem Kodex nicht Kartäuser, sondern moderne Devoten in Holland oder Utrecht, wahrscheinlich aus Kreisen des Windesheimer Kapitels, verantwortlich sind.<sup>37</sup> Die Übersetzungen zeigen sich im allgemeinen weniger zuverlässig, so dass die neue Übersetzung des Windesheimer Regularkanonikers Nicolaus van Winghe nach einer lateinischen Vorlage 1548 eine erhebliche Verbesserung bedeutet haben muss.<sup>38</sup>

Wenn wir uns hier beschränken, auf das niederländisch-deutsche Verbreitungsgebiet der *Devotio Moderna* und von anderssprachigen Übersetzungen abzusehen, kann festgestellt werden, dass sich die Kartäuser zur *Imitatio Christi* mit Übersetzungsarbeit nur beiläufig beschäftigt haben, so dass die Devoten ihnen in dieser Hinsicht weitaus überlegen waren.

### 3. Handschriftliche Überlieferung

Trotzdem haben sich die Kartäuser an der handschriftlichen Überlieferung der *Imitatio Christi* lebhaft beteiligt. **Siehe Anlage 3. Handschriften.** Das bisher umfangreichste Verzeichnis der *Nachfolge*-Handschriften haben wir dem flämischen Spiritualitätshistoriker Stephan Axters 1971 zu verdanken, anlässlich des 500. Sterbetages von Thomas a Kempis. Seit dieser Jubiläumsfeier hat die *Devotio-Moderna*-Forschung rasche Fortschritte gemacht und es konnte auch die Anzahl der 762 von Axters verzeichneten *Imitatio*-Handschriften um mehrere erhöht werden.<sup>39</sup> In der handschriftlichen Überlieferung nimmt der Kartäuserorden – hinter den Benediktinern – eine herausragende Stellung ein. Wenn man die

<sup>35</sup> De Bruin, *Vertaling*, 1954, 9-10.

<sup>36</sup> De Bruin, *Vertaling*, 1954, 58-201.

<sup>37</sup> De Bruin, *Vertaling*, 1954, 12.

<sup>38</sup> Vgl. W. Lourdaux und E. Persoons (Hsg.), *Petri Trudonensis Catalogus Scriptorum Windeshemensium*. Publicaties op het gebied van de geschiedenis en de filologie, 5. Reihe, Teil 3 (Leuven, 1968) 175-179 (Nr. 116), bes. 177.

<sup>39</sup> Siehe auch die Buchbesprechung zu S. Axters, *De imitacione Christi. Een handschrifteninventaris bij het vijfhonderdste verjaren van Thomas Hemerken van Kempen. † 1471*. Schriftenreihe des Kreises Kempen-Krefeld XXVII (Kempen, 1971) von Helmut Beckers in: *Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik*, 5 (1973) 181-183.



Verzeichnisse von Puyol, Huijben/Debonnie, Bonardi/Lupo, Lovatt, Axters und nachträgliche Ergänzungen übersieht, können nach Ursprung oder Provenienz an die 70 *Imitatio*-Handschriften mit Sicherheit Kartausen zugeordnet werden.<sup>40</sup> **Siehe Anlage 4. Übersicht.**

Wenn wir die 68 in Kartausen entstandenen, bzw. beheimateten Handschriften mit Handschriften unbekannter Provenienz oder anderen Ursprungs vergleichen, so sind einige bemerkenswerte Beobachtungen zu machen. Zuerst zählt man auf 762 Handschriften nur 116 vollständige Textzeugen mit der üblichen Reihenfolge I-II-IV-III. In dieser Form ist der Anteil der Kartäuser mit 10 Handschriften gering. Es ergibt sich, dass die übliche, nicht-authentische Reihenfolge im Kartäuserorden zwar bekannt war, aber weniger als anderswo berücksichtigt wurde.

Wenn wir nun unser Vergleichsmaterial weiter einschränken, so lässt sich eine Anzahl von 86 Kodices unterscheiden. Dabei geht es zuerst um Handschriften, die nur Buch I beinhalten. Das sind meistens ältere Kodices, die auf die früheste Verbreitung der *Imitatio Christi* hinweisen. Aus dem Vergleich (13 auf 68 gegenüber 3 auf 86) ergibt sich, dass sich die Kartäuser an der frühen Verbreitung der *Imitatio Christi* besonders rege beteiligt haben.

Zweitens ragt bei den Kartäusern die verkürzte Form der *Nachfolge* in nur drei Büchern hervor, und zwar in der Reihenfolge I-II-IV. Man zählt 17 Kartäuserhandschriften, während 9 andere Kartäuserhandschriften nur das dritte Buch von der Eucharistie beinhalten. Das getrennte Vorkommen von einerseits der verkürzten *Imitatio* in der Reihenfolge I-II-IV und andererseits dem Buch III fällt besonders in englischen Handschriften auf, wie James Hogg schon 1983 angemerkt hat.<sup>41</sup> Mehrere kartäusische Handschriften führen zudem die *Nachfolge* unter dem Titel *Musica ecclesiastica*.<sup>42</sup> Von den insgesamt 22 Handschriften mit diesem Sondertitel haben 18 Kodices die Reihenfolge I-II-IV, die übrigen 4 beinhalten nur ein einziges Buch der *Imitatio Christi*, dreimal Buch I und einmal Buch IV.

<sup>40</sup> P.E. Puyol, *Descriptions bibliographiques des manuscrits et des principales éditions du livre De Imitatione Christi* (Paris, 1898). – Huijben/Debonnie, *L'auteur*, 1957, *passim*. – P. Bonardi und T. Lupo, *L'Imitazione di Cristo e il suo autore, I; II Documentazione* (2 Bde; Turin, 1964). – R. Lovatt, 'The Imitation of Christ in late Medieval England', *Transactions of the Royal Historical Society*, Ser. V, t. XVIII (1968) 97-121. – Axters, *Handschrifteninventaris*, 1971, 35-97.

<sup>41</sup> J. Hogg, 'The English Charterhouses and the Devotio Moderna', in: J. De Grauwe (Hsg.), *Historia et spiritualitas cartusiensis. Colloquii Quarti Internationalis Acta Gandavi – Antverpiae – Brugis 16-19 Sept. 1982* (Destelbergen, 1983) 257-268, bes. 267.

<sup>42</sup> Huijben/Debonnie, *L'auteur*, 1957, 6 und 168.

Im Lichte dieser Beobachtungen wäre es angebracht, eine Anzahl von Handschriften näheren Erforschungen zu unterstellen. Sind von den 57, bzw. 25 Handschriften unbekannter Provenienz, die das selbe getrennte Vorkommen von einerseits der verkürzten *Imitatio* in der Reihenfolge I-II-IV und andererseits dem Buch III aufweisen, vielleicht mehrere nachträglich kartusianischer Herkunft, bzw. textueller Verwandtschaft zuzuordnen? Dies treffe auch 16 Handschriften unbekannter Provenienz zu, die den Titel *Musica ecclesiastica* führen.

#### 4. Mönchtum und Eucharistie

Welche Bedeutung haben unsere Beobachtungen für die kartusianische Spiritualität? Im allgemeinen zeigen die Kartäuser der üblichen Reihenfolge gegenüber eine gewisse Distanz. Pfl egten sie eine Vorliebe für eine getrennte Darstellung? Bewerteten sie die Bücher I-II-IV als ausreichende Anleitung zum vollwertigen Aufgang zu Gott, ohne die störende Überbetonung des dritten Buches, das sich der spirituellen, pastoralen oder kirchenpolitischen Vorliebe in anderen Kreisen erfreute? Hier stoßen wir vielleicht auf ein kartusianisches Merkmal der *Nachfolge*-Rezeption. Die Kartäuser bevorzugten angeblich eine Version der *Imitatio Christi*, die nicht von der eucharistischen Perspektive der üblichen Rezeption überbetont wurde. In der Version ohne die Eucharistie erahnten sie vielleicht eher die ursprüngliche, authentische Gesamtkonzeption, die in der üblichen Reihenfolge durch die Überbetonung des *sacramentum unionis* leider gründlich gestört worden war. In dieser Hinsicht darf nur beiläufig angemerkt werden, dass auch außerhalb der katholischen Kirche und sogar außerhalb des Christentums die *Imitatio Christi* in ihrer verkürzten Form für den gottsuchenden Menschen als brauchbaren Führer für den geistlichen Weg geschätzt wird.

Was könnte der theologische Grund für die Frequenz der verkürzten Form, bzw. das getrennte Vorkommen des dritten Buches sein? Hier dürfte die eigene kartusianische Auffassung über Priestertum und Eucharistie eine Rolle gespielt haben. Der Kartäuser soll nicht nur *Christ sein*, sondern *Christus werden*. Seine Nachfolge Christi beabsichtigt die tiefst mögliche Identität. Für den Kartäuser ist Priestertum nicht an erster Stelle das pastorale Amt eines geweihten *cooperator episcopi*. Die Priesterweihe ist

von der kartusianischen Spiritualität her gesehen die Bekrönung der eremitischen Mönchsberufung.<sup>43</sup>

Die entschiedene Verweigerung jeder pastoralen Aufgabe außerhalb der Kartause, die Zurückhaltung gegenüber Konzelebration, der einfache Ritus der Konventmesse, der beschränkte Einsatz des Diakons am Altar entsprechen genau so den kartusianischen Anschauungen zu Priestertum und Eucharistie wie auch die tägliche Messfeier jedes einzelnen Priestermonchs in der Einsamkeit. In dieser Hinsicht widerspiegeln die Kartäuser noch den Geist der ägyptischen und syrischen Wüstenväter aus dem vierten Jahrhundert. Der eigentliche Raum, wo Gott dem Mönch begegnet, ist nicht die Kirche, sondern die Einsamkeit mit Gott, die Zelle. 'In der Zelle wirst du finden, was du draußen so oft verlierst. Stetig bewohnt, wird sie dir lieb, schlecht gehütet, erzeugt sie Ekel', stimmt Thomas den Kartäusern zu.<sup>44</sup> Oder hören wir hier das Echo von Guigo II. oder Wilhelm von Saint-Thierry in seinem *Goldenen Brief* an die Brüder der Kartause Mont-Dieu oder sogar Heinrich Egger von Kalkar?

Wenn wir annehmen, dass ihnen die authentische Reihenfolge im Autographen völlig unbekannt blieb, dürfen wir vielleicht abschließend feststellen, dass die Kartäuser auf anderen Wegen – nämlich in ihrer handschriftlichen Überlieferung – die authentische Gesamtkonzeption des Thomas entgegengenommen haben. Wenn dies zutrifft, so haben sie durch Abtrennung des dritten Buches die *Nachfolge Christi* vor der Dominanz der Eucharistie bewahrt, bzw. die kirchenpolitische Anwendung dieses Sakramentes abgestimmt. Hiermit dürfen sie auch zur notwendigen Neubewertung der eucharistischen Spiritualität unserer Zeit beigetragen haben.

<sup>43</sup> *Ex antiqua nostra consuetudine omnis monachus claustrum. mira divina pietatis dignatione. sacro altaris ministerio deputatur. Unde in illo ea harmonia manifestatur, quae teste Paulo VI inter sacerdotalem et monasticam existit consecrationem; exemplo enim Christi, sacerdos pariter fit et hostia, in odorem suavitatis Deo. atque per sacrificii Domini societatem investigabilibus Cordis eius divitiis communicat.* J.L. Hogg (Hsg.), *The Evolution of the Carthusian Statutes from the Consuetudines Guigonis to the Tertia compilatio*. Documents, 15: *Statuta Renovata Ordinis Cartusiensis, Libri 1-4*, 1971 (Salzburg, 1992) 10.

<sup>44</sup> *In cella inuenies: quod deforis sepius amittes. Cella continuata dulcescit: et male custodita tedium generat.* Delaissé (Hsg.), *Imitatio* I,20,26-27.

## LITERATUR

- S. G. Axters, 'Gaait het bij de Imitatio om één werk?', in: *Bijdragen over Thomas a Kempis en de Moderne Devotie, uitgegeven ter gelegenheid van de vijfhonderdste sterfdag van Thomas a Kempis († 1471)*. Archief- en Bibliotheekwezen in België, extranummer 4 (Brussel; Zwolle, 1971) 146-157.
- S. Axters, *De imitatione Christi. Een handschrifteninventaris bij het vijfhonderdste verjaren van Thomas Hemerken van Kempen, † 1471*. Schriftenreihe des Kreises Kempen-Krefeld XXVII (Kempen, 1971).
- E. Bauer, 'Haller, Heinrich', in: *Verfasserlexikon*, 3 (1981) 415-418; 11 (2001) 585.
- E. Bauer, *Heinrich Hallers Übersetzung der Imitatio Christi*. Analecta Cartusiana, 88 (Salzburg, 1982).
- K.M. Becker, *From the Treasure-House of Scripture: An Analysis of Scriptural Sources in 'De imitatione Christi'*. Instrumenta patristica et mediaevalia, 44 (Turnhout, Brepols, 2002) 25.
- H. Beckers, Buchbesprechung zu S. Axters, *De imitatione Christi. Een handschrifteninventaris bij het vijfhonderdste verjaren van Thomas Hemerken van Kempen, † 1471*. Schriftenreihe des Kreises Kempen-Krefeld XXVII (Kempen, 1971), in: *Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik*, 5 (1973) 181-183.
- P. Bonardi und T. Lupo, *L'Imitazione di Cristo e il suo autore, I; II Documentazione* (2 Bde; Turin, 1964).
- C.C. de Bruin, 'Groote, Geert', in: *Verfasserlexikon*, 3 (1981) 263-272; 11 (2001) 558.
- C.C. de Bruin, *De middelnederlandse vertaling van De imitatione Christi (Qui sequitur) von Thomas a Kempis, in Hs. Leiden, Maatschappij der Nederlandse Letterkunde, 339* (Leiden, 1954).
- C.M.A. Caspers, 'Thomas van Kempen en de communie. Een situering van het vierde (oorspronkelijk derde) boek van *De Imitatione Christi* in de geschiedenis van de vroomheid', in: Ch. Caspers und Th. Mertens (Hsg.), *Thomas van Kempen en zijn Navolging van Christus = Ons Geestelijk Erf*, LXXVII (2003 [2004]) 93-124.
- C.M.A. Caspers, 'Thomas von Kempen und die Kommunion. Die Stellung des vierten (dritten) Buches der 'Imitatio' innerhalb der spätmittelalterlichen und späteren eucharistischen Frömmigkeit', in: U. Bodemann und N. Staubach (Hsg.), *Aus dem Winkel in die Welt. Die Bücher des Thomas von Kempen und ihre Schicksale. Tradition – Reform – Innovation*, Bd. 11 (Frankfurt am Main e.a., Peter Lang, 2006) 158-172.
- P. Chandler und Cetedoc (Hsg.) *Thesaurus Thomae a Kempis. Series A – Formae. Corpus Christianorum / Thesaurus Patrum Latinorum* (Turnhout, 1994).
- L.M.J. Delaissé, *Le manuscrit autographe de Thomas a Kempis et "L'Imitation de Jésus-Christ". Examen archéologique et édition diplomatique du Bruxelles 5855-61*. Les publications de Scriptorium II (2 Bde.; Brussel; Amsterdam, 1956).
- R.Th.M. van Dijk, 'De *Navolging van Christus* als concept voor de geestelijke weg. De relevante plaats van het derde en het vierde boek', in: Ch. Caspers und Th. Mertens (Hsg.), *Thomas van Kempen en zijn Navolging van Christus = Ons Geestelijk Erf*, LXXVII (2003 [2004]) 43-92.
- R.Th.M. van Dijk, 'Jesus Christus, Mittler der Inneren Vertröstung. Zur kontroversen Reihenfolge des 3. und 4. Buches der *Nachfolge Christi* des Thomas von Kempen', in:

- Materialien Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz*, 1/2005: Menschwerdung. Jesus Christus als innerste und äußerste Möglichkeit des Menschen. Akademietagung 3./4. Dezember 2004.
- R.Th.M. van Dijk, 'Askese oder Mystik? Der entscheidende Rang des 'Buches der inneren Tröstung' in der 'Nachfolge Christi' des Thomas a Kempis', in: U. Bodemann und N. Staubach (Hsg.), *Aus dem Winkel in die Welt. Die Bücher des Thomas von Kempen und ihre Schicksale*. Tradition – Reform – Innovation, Bd. 11 (Frankfurt am Main u.a., Peter Lang, 2006) 173-187.
- R.Th.M. van Dijk, *Gerardi Magni Opera omnia I, 1: Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena. Die Forschungslage des gesamten Schrifttums (mit Ausnahme des Stundenbuches)*. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXCII (Turnhout, 2003).
- R.Th.M. van Dijk, 'Geert Grote im Lichte seiner kartäusischen Beziehungen', in: *Analecta Cartusiana, Die Geschichte des Kartäuserordens*. Band I. Analecta Cartusiana 125 (Salzburg, 1991) 113-129.
- R.Th.M. van Dijk, 'Bemoedigende wenken voor een wankelmoedige kartuizer. De brief van Geert Grote aan Hendrik van Alkemade. I. Inleidende studie. II. Tekstuitgave en vertaling', in: T. Gaens en F. Timmermans (uitg.), *Liber Amicorum Jan De Grauwe*. Analecta Cartusiana, 222 (Salzburg, 2004) 429-475.
- R.Th.M. van Dijk, 'Ratschläge an einen Kartäusernovizen. Geert Grote und seine *Epistola de novo monacho*', in: *Kartäusische Kunst und Architektur mit besonderer Berücksichtigung der Kartausen Zentraleuropas. Länderübergreifender internationaler Kongress für Kartäuserforschung Aggsbach (NÖ, Austria) 30.9.-31.8 und Brno/Brünn (CZ) 1.9.-4.9.2005*, Band I. Analecta Cartusiana, 270 (Salzburg, 2006) 135-156.
- P. van Geest; E. Bauer und B. Wachinger, 'Thomas Hemerken von Kempen', in: *Verfasserlexikon*, 9 (1995) 862-882.
- J. van Ginneken, *Op zoek naar den oudsten tekst en den waren schrijver van het eerste boek der Navolging van Christus. Tekstvergelijkende Spoor-naspeuringen* (Wetteren, 1929).
- J. van Ginneken, *Trois textes pré-Kempistes du premier livre de l'Imitation*. Edités et commentés par – à l'occasion de l'anniversaire sixcentenaire de Gérard Grotte 1340-1940. Verhandelingen der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, afdeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XLIV (Amsterdam, 1940).
- J. van Ginneken, *Trois textes pré-Kempistes du second livre de l'Imitation*. Verhandelingen der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, afdeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XLVI (Amsterdam, 1941).
- J. van Ginneken, *De Navolging van Christus of het Dagboek van Geert Groote in den oorspronkelijken Nederlandschen tekst hersteld en met de oudste Latijnsche vertaling vergeleken* (Brussel; 's-Hertogenbosch, 1929).
- P. Hagen (Hsg.), *Zwei Urschriften der 'Imitatio Christi' in mittelniederdeutschen Übersetzungen. Aus Lübecker Handschriften herausgegeben*. Deutsche texte des Mittelalters, XXXIV (Berlin, 1930).
- P. Hagen, *Untersuchungen über Buch II und III der 'Imitatio Christi'*. Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam, afdeling Letterkunde, nieuwe reeks, deel XXXIV (Amsterdam, 1935).

- W.J. Hoffmann, 'Thomas Hemerken von Kempen', in: *Verfasserlexikon*, 11 (2004) 1528-1538.
- J. Hogg, 'The English Charterhouses and the Devotio Moderna', in: J. De Grauwe (Hsg.), *Historia et spiritualitas cartusiensis, Colloquii Quarti Internationlis Acta Gandavi – Antverpiae – Brugis 16-19 Sept. 1982* (Destelbergen, 1983) 257-268.
- J. Huijben und P. Debongnie, *L'auteur ou les auteurs de l'Imitation*. Bibliothèque de la Revue d'Histoire Ecclésiastique, XXX (Leuven, 1957).
- W. Lourdaux und E. Persoons (Hsg.), *Petri Trudonensis Catalogus Scriptorum Windeshemensium*. Publicaties op het gebied van de geschiedenis en de filologie, 5. Reihe, Teil 3 (Leuven, 1968).
- R. Lovatt, 'The Imitation of Christ in late Medieval England', *Transactions of the Royal Historical Society*, Ser. V, t. XVIII (1968) 97-121.
- P.E. Puyol, *Descriptions bibliographiques des manuscrits et des principales éditions du livre De Imitatione Christi* (Paris, 1898).
- K. Ruh, *Geschichte der abendländischen Mystik, IV. Die niederländische Mystik des 14. bis 16. Jahrhunderts* (München, 1999).
- H. Rüthing, 'Egher, Heinrich, von Kalkar', in: *Verfasserlexikon*, 2 (1980) 379-384.
- H.J.J. Scholtens, 'De priors van het kartuizerklooster Monnikhuizen bij Arnhem', *Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht*, LVI (1932) 1-80.
- Scriptores Sacri Ordinis Cartusiensis Dom Stanislas Autore*, 3 (*Guilelmus Abselius – Humbertus de Bauge*). *Analecta Cartusiana*, 120 (Salzburg, 1993).
- W.D. Sexauer, *Frühneuhochdeutsche Schriften in Kartäuserbibliotheken* (Fankfurt; Bern, Las Vegas, 1978).
- R. Storr, *Concordantia ad quatuor libros latine scriptos De Imitatione Christi, editos A.D. M.CCCC.XLI a Thoma Kempensi*. Altera editio (Londen, New York; Toronto, 1911).
- L. Veldhuis, *De eerste Nederlandsche tekstfamilie der Navolging van Christus of de Alpha-familie*. Doktorarbeit Nijmegen (Nijmegen, 1931).
- C. Wolfsgruber, *Vander Navolginge Cristi ses boeke* (Wien, 1879).

## ANLAGEN

1. Reihenfolgen
2. Perspektivwechsel
3. Handschriften
4. Übersicht

## Anlage 1: Reihenfolgen

REIHENFOLGEN DER VIER BÜCHER <i>DE IMITACIONE CHRISTI</i>			
URSPRÜNGLICHE REIHENFOLGE (THOMAS-AUTOGRAPH)		ÜBLICHE REIHENFOLGE (TRADITION)	
Buch I	<i>Ammoniciones ad spiritualem vitam vtilis</i> (Nützliche Hinweise zum geistlichen Leben, 25 Kapitel)	Buch I	<i>Ammoniciones ad spiritualem vitam vtilis</i> (Nützliche Hinweise zum geistlichen Leben, 25 Kapitel)
Buch II	<i>Ammoniciones ad interna trahentes</i> (Hinweise, die ins Innere ziehen, 12 Kapitel)	Buch II	<i>Ammoniciones ad interna trahentes</i> (Hinweise, die ins Innere ziehen, 12 Kapitel)
Buch III	<i>Deuota exhortacio ad sacram communionem</i> (Innige Anregung zur heiligen Kommunion, 18 Kapitel)	<b>Buch III</b>	<b><i>Liber interne consolacionis</i></b> <b>(Buch der inneren Vertröstung, 59 Kapitel)</b>
Buch IV	<i>Liber interne consolacionis</i> (Buch der inneren Vertröstung, 59 Kapitel)	<b>Buch IV</b>	<b><i>Deuota exhortacio ad sacram communionem</i></b> <b>(Innige Anregung zur heiligen Kommunion, 18 Kapitel)</b>

Anlage 2: Perspektivwechsel

PERSPEKTIVWECHSEL UND SPIRITUELLE DYNAMIK DER VIER BÜCHER			
BUCH	TEXT	PERSPEKTIVWECHSEL	SPIRITUELLE DYNAMIK
I, Beginn...  ... Schluss	<i>'Wer mir nachfolgt, wandelt nicht im Dunkel', spricht der Herr. Das sind Worte Christi. Sie spornen uns an, sein Leben und seinen Wandel nachzuahmen...</i> <hr/> <i>...Wache über dich selbst, wecke dich, ermahne dich. Mag es um andere stehen wie immer, Sorge du für dich. Soweit kommst du voran, als du dir selbst Gewalt antust. Amen.</i>	Der <b>Mensch</b> im allgemeinen wird <b>besprochen</b> .	<b>Wer Christus nachfolgt, macht nur Fortschritte in dem Maße, wie er sich selbst anstrengt.</b>
II, Beginn ...  ... Schluss	<i>'Das Reich Gottes ist in euch', spricht der Herr. Kehre dich aus ganzem Herzen zum Herrn! Laß diese elende Welt, und deine Seele wird zur Ruhe kommen...</i> <hr/> <i>...Nachdem wir also alles überdacht und erwogen haben, ist dies der Worte letzter Sinn, daß wir durch viele Trübsale eingehen müssen in das Gottesreich.</i>	Der Mensch als <b>Person</b> wird <b>angesprochen</b> .	<b>In sich selbst findet er das Reich Gottes, in das er durch viele Trübsale hineingeht.</b>
III, Beginn ...  ... Schluss	<i>Stimme Christi: 'Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken', spricht der Herr... 'Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben'...</i> <hr/> <i>...Gott, der Ewige, Unermeßliche und unendlich Mächtige, tut Großes und Unerforschliches im Himmel und auf Erden. Seine wunderbaren Werke sind unergründlich. Wären Gottes Werke für die menschliche Vernunft leicht erfaßbar, so dürfte man sie nicht wunderbar und unaussprechlich nennen.</i>	Durch die Antwort wird die Ansprache zum <b>Zwiesgespräch</b> und wird die Person zum <b>Jünger</b> .	<b>Christus treibt ihn, ihm (= Christo) einen festen Wohnsitz darzubieten.</b>
IV, Beginn ...  ... Schluss	<i>Ich will hören, was Gott, der Herr, in mir spricht. Selig die Seele, die Gottes Stimme in sich vernimmt und aus seinem Munde ein Wort des Trostes empfängt...</i> <hr/> <i>...Beschütze und erhalte die Seele deines Knechtes in den vielen Gefahren des vergänglichen Lebens und führe sie auf dem Wege des Friedens zur Heimat des ewigen Lichtes. Amen.</i>	Der Jünger wird als <b>Sohn</b> hineingezogen ins innerliche gottmenschliche <b>Gespräch</b> .	<b>Einmal ins Reich Gottes hineingeraten, vermag er den göttlichen Raum der inneren Verträstung zu erfahren.</b>

**Achtung!** Buch III = Innige Anregung zur heiligen Kommunion,  
Buch IV = Buch der inneren Verträstung.



## Anlage 3: Handschriften

3a. SPÄTMITTELALTERLICHE HANDSCHRIFTEN MIT *DE IMITATIONE CHRISTI*  
kartusianischer Provenienz oder Zuschreibung

NR	BIBLIOTHEK UND SIGNATUR	NACHGEWIESENE KARTAUSEN	REIHENFOLGE	KOPIST / ÜBERSETZER / VERFASSER
1.	Aquisbacensis 1	Aggsbach	I-II	
2.	Aquisbacensis 2	Aggsbach	I-II	V: Carthusianus in Rheno
3.	Aquisbacensis 3*	Aggsbach	I	
4.	Avignon Calvet 329	Avignon	III	
5.	Basel UB A. XI. 67	Basel	I	
6.	Berlin Staatsbibl. Germ Qu 1397	Köln	*	
7.	Brugge Grootsem. 405	Dülmen	I	
8.	Brussel KB 14069	Arnhem	I-II-IV	V: Carthusianus domus Gelrie <i>Musica ecclesiastica</i>
9.	Brussel KB 14069-88	Arnhem	I-II-IV	K: Cartusiensis domus Gelrie <i>Musica ecclesiastica</i>
10.	Brussel KB 15131	Brugge	I-II-IV	
11.	Brussel KB 15137	Brugge	I-II-IV	
12.	Brussel KB 15138	Brugge	I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
13.	Brussel KB 15138	Brugge	I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
14.	Brussel KB 4978	Herne	III	
15.	Brussel KB II 2510	Avignon	III	K: Johannes Urentisferri
16.	Brussel KB IV 135	Buxheim	IV-III	
17.	Brussel KB Lat. 2581	Baenst	IV-II-I-III	
18.	Budapest UB 72	Grande Chartreuse	III	V: Carthusianus
19.	Buxheimensis 1*	Buxheim	I-II-IV-III	
20.	Buxheimensis 2	Buxheim	I	
21.	Buxheimensis 3 = Brussel KB IV 134 (?)	Buxheim	IV-III	
22.	Capella 1	La Capelle	III	
23.	Capella 2	La Capele	I-II-IV-III	
24.	Coloniensis 1*	Köln	III-I	
25.	Dublin Trinity Coll. F.5.8	Witham	I-II-IV	K: Stephan Doddesham
26.	Erfordensis 1*	Erfurt	I	
27.	Gemnicensis 1	Gaming	I	
28.	Gemnicensis 2	Gaming	III	
29.	Gemnicensis 3	Gaming	I-II-IV-III	
30.	Gemnicensis 5	Gaming	II	
31.	Glasgow UB Hunt.Mus, T.6.18	Sheen	I-II-IV	K: William Darker <i>Musica ecclesiastica</i>
32.	Göttweig Stift 467	Aggsbach	I-II-IV-III	V: Carthusianus in Reno
33.	Grenoble SB 404	Vallon / Grande Chartreuse	I-II-IV	
34.	Innsbruck UB 526	Schnals	I-II-IV	
35.	Innsbruck UB 641	Schnals	II-I*	Ü: Heinrich Haller

36.	Innsbruck UB 979	Schnals	I-II-IV-III	
37.	Innsbruckensis = Innsbruck UB 526 (?)	Schnals	I-II-IV	
38.	Leodiensis 10	Lüttich	*	
39.	Mailand Bibl. Brera A.D. IX.17.1	Pavia	I-II-IV-III	
40.	Mailand Bibl. Brera A.D. XVI.24.4	Pavia	I	
41.	Mainz SB 131	Erfurt	I-II-IV	
42.	Mainz SB 150	Mainz	III	
43.	Mainz SB 156	Mainz	I	
44.	Mainz SB 307	Stettin	I-II-IV	
45.	Mainz SB 405	Mainz	I	
46.	Mainz SB 62	Mainz	*	
47.	Mainz SB 621	Mainz	I	
48.	Mainz SB II 274	Mainz	I	
49.	Michaelis	(?)	I-II-IV	V: Carthusianus
50.	München BSB Cgm 6966	Buxheim	*	
51.	München BSB Clm 19819	Erfurt (?)	III	
52.	Olomouc Studienbibl. 1	Olomouc	I-II-IV-III	V: Carthusianus in Rheno
53.	Olomouc Studienbibl. 2	Olomouc	I-II-IV-III	V: Carthusianus in Rheno
54.	Olomucensis 3	Olomouc	*	
55.	Olomucensis 4	Olomouc	*	
56.	Oxford Magdalen Coll. XCIII: 2334	Sheen	I-II-IV	K: Eremit bei Kartause <i>Musica ecclesiastica</i>
57.	Padua UB 513	Florenz	II-IV-III	V: Canonicus in Bödeken
58.	Palermo BN Lat. I.C.2	Trisulti	I-II-IV	
59.	Parcensis 1	Le Mans	I	
60.	Parcensis 2	Le Mans	I-II	V: Carthusianus
61.	Parcensis 3	Le Mans	I-II-IV-III	
62.	Paris BN 13.600	Avignon	I-II-IV	
63.	Paris BN 13.604	Avignon	I-II-IV-III	
64.	Trier SB 1059	Trier	IV	
65.	Utrecht UB 4.E.2	Utrecht	I-IV	
66.	Wien ÖNB 4064	Gaming	I-II	V: Cartusianus in Reno
67.	Wien ÖNB 4065	Gaming	I	
68.	Wien ÖNB 4350	Köln	III	

Die mit \* versehenen Signaturen deuten seit 1801 verschollene oder vernichtete Hss. an.  
K = Kopist, Ü = Übersetzer, V = Verfasser

**Achtung!** Buch III = Innige Anregung zur heiligen Kommunion,  
Buch IV = Buch der inneren Verträstung.

**3b. TEXTZEUGEN DER NACHFOLGE CHRISTI**  
(nicht) nachgewiesener Provenienz (P)  
mit den Büchern I-II-IV, bzw. III, bzw. mit dem Titel *Musica ecclesiastica*

NR	BIBLIOTHEK UND SIGNATUR	NACHZUWEISENE KARTAUSEN	REIHENFOLGE	KOPIST / ÜBERSETZER / VERFASSEN
1.	Bamberg Staatl. Bibl. B.V. 32		I-II-IV	
2.	Basel UB B. VIII. 32		III	
3.	Bergen Bibl. de l'Etat		III	
4.	Brussel KB 10821-25		I-II-IV	
5.	Brussel KB 19851-59		I-II-IV	
6.	Brussel KB IV 135		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
7.	Budapest Nat. Mus. 387		III	
8.	Cambridge Emm. Coll. 83		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
9.	Cambridge Emm. Coll. I.3.1		I	<i>Musica ecclesiastica</i>
10.	Cambridge Harvard Coll. 241		I-II-IV	
11.	Cambridge Magd. Coll. F.4.19		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
12.	Cambridge St. John's Coll. C.6		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
13.	Cambridge Trinity Coll. B.13.14		IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
14.	Cambridge Trinity Coll. B.15.30		I	<i>Musica ecclesiastica</i>
15.	Cambridge UB Gg. I.16		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
16.	Cambridge Univ. Libr. Add. 6855	P: Regularkanoniker	I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
17.	Coventry *		I-II-IV	
18.	Darmstadt HLHB 2677		I-II-IV	
19.	Darmstadt HLHB 683		I-II-IV	
20.	Den Haag KB 128 G 17		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
21.	Den Haag KB 70 H 21		I-II-IV	
22.	Den Haag KB 70 H 23		III	
23.	Donaueschingen Fürstenb. 339		I-II-IV	
24.	Donaueschingen Fürstenb. 412		III	
25.	Einsiedeln Stift Fol. 124		I-II-IV	
26.	Erlangen UB Pap. 1713		I-II-IV	
27.	Flensburg Gymn. 33		I-II-IV	
28.	Gdansk Akad. Lit. Mar. F.299		I-II-IV	
29.	Kamerijk SB 261		III	
30.	Karlsruhe BLB 976		I-II-IV	K: Caspar von Phorzheim
31.	Köbenhavn KB GL. kgl. S. 3398		III	
32.	Köbenhavn KB Thott 161 8°		I-II-IV	
33.	Köln Hist. Arch. GB 2° 27		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
34.	Köln Hist. Arch. GB 4° 111		I-II-IV	
35.	Köln Hist. Arch. GB 8° 80	P: Kreuzherren	III	
36.	Köln Hist. Arch. W 4° 117		I-II-IV	
37.	Köln Hist. Arch. W 4° 123		I-II-IV	

38.	Köln Hist.Arch. W 8° 373		III	
39.	Lafond (Paris) s.s.	P: Braunau (Böhmen)	I-II-IV	
40.	Londen BM Roy.Coll. 7.B.VIII		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
41.	Londen Lambeth Pal. 475		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
42.	Londen Lambeth Pal. 536		I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
43.	Lüttich Grootsem. 6 F 9		III	
44.	Mainz SB 15		I-II-IV	
45.	Melk Stift 887	P: Benediktiner	I-II-IV	
46.	München BSB Clm. 14785	P: Benediktiner	I-II-IV	
47.	München BSB Clm. 18964	P: Benediktiner	III	
48.	München BSB Clm. 19010	P: Benediktiner	III	
49.	München BSB Clm. 21701		I-II-IV	
50.	München BSB Clm. 24804		III	
51.	München BSB Clm. 27413	P: Benediktiner	I-II-IV	
52.	München BSB Clm. 3011		III	
53.	München BSB Clm. 3591		III	
54.	München BSB Clm. 4705	P: Benediktiner	III	
55.	München BSB Clm. 5607		I-II-IV	
56.	München BSB Clm. 7714	P: Regularkanoniker	III	
57.	München BSB Clm. 7791	P: Regularkanoniker	I-II-IV	
58.	München BSB Clm. 7791	P: Regularkanoniker	I-II-IV	
59.	München BSB Clm. 7830	P: Regularkanoniker	I-II-IV	
60.	München BSB Clm. 7842	P: Regularkanoniker	I-II-IV	K: Johannes
61.	Nürnberg SB Cent. VI,46		I-II-IV	
62.	Osnabrück Gymn. 16.D		III	
63.	Oxford Bodl.Libr. 1957	(?)	I	<i>Musica ecclesiastica</i>
64.	Oxford Bodl.Libr. 3481	(?)	I-II-IV	<i>Musica ecclesiastica</i>
65.	Oxford Bodl.Libr. Laud Misc. 825		I-II-IV	
66.	Palermo BN I.C.2		I-II-IV	
67.	Paris Arsenal 950		I-II-IV	
68.	Paris Ste-Genev. 54.790	P: Zisterzienser	I-II-IV	
69.	Paris Ste-Genev. 54.791		III	
70.	Prag Metrop.Kap. Adlig. ad Inc. C 94		III	
71.	Salzburg Abtei St.Peter a.III.13	P: Benediktiner	I-II-IV	
72.	Salzburg Abtei St.Peter a.VII.18	P: Benediktiner	III	
73.	Salzburg Abtei St.Peter b.III.10	P: Benediktiner	I-II-IV	
74.	Salzburg Abtei St.Peter b.IX.9d-k	P: Benediktiner	III	
75.	Salzburg Abtei St.Peter b.VI.4	P: Benediktiner	I-II-IV	
76.	Salzburg Abtei St.Peter b.VI.6	P: Benediktiner	I-II-IV	
77.	Sankt Gallen Stift 1009		I-II-IV	
78.	Straßburg UB 70		I-II-IV	K: Bolg.Hasalperger
79.	Toulouse SB 212		I-II-IV	
80.	Trier 611		III	
81.	Trier Seminar 149		III	
82.	Trier Seminar 152		III	
83.	Turin BN E.VI.37		I-II-IV	
84.	Valenciennes SB 1047	P: Benediktiner	I-II-IV	

85.	Vatikanstadt Bibl.Vat. Pal.lat. 415		I-II-IV	
86.	Wien ÖNB 4338		I-II-IV	
<p>K = Kopist, Ü = Übersetzer, V = Verfasser</p> <p><b>Achtung!</b> Buch III = Innige Anregung zur heiligen Kommunion, Buch IV = Buch der inneren Vertröstung.</p>				

## Anlage 4: Übersicht

KARTÄUSISCHE <i>IMITATIO</i> -HANDSCHRIFTEN IM VERGLEICH ZU EINER AUSWAHL ANDERER <i>IMITATIO</i> -HANDSCHRIFTEN		
HANDSCHRIFTEN	KARTUSIANISCHER PROVENIENZ	UNBEKANNTER ODER ANDERER PROVENIENZ
Gesamtzahl	68	86
<i>Imitatio</i> I-II-IV-III	10	116 (Axters)
<i>Imitatio</i> I	13	3
<i>Imitatio</i> I-II-IV	17	57
<i>Imitatio</i> III	9	25
<i>Musica ecclesiastica</i>	6	16
<b>Achtung!</b> Buch III = Innige Anregung zur heiligen Kommunion, Buch IV = Buch der inneren Vertröstung.		